

zten durch zwei  
creek. Ueber  
ich nur bei sehr  
ft war nicht die  
die den Mund  
der desto mehr  
hlte. Er wurde  
nach Art seiner  
mehreren ganz  
en sahen wir 8  
e der Eigenthü-  
ie hiesigen Ein-  
cassinen bis in  
et giebt es übr-

einzelnen Gast-  
entfernt, *Natu-*  
t, während die  
m Naturwunder  
rnt ist, und we-  
und so manches  
esclave aus dem  
durch ein Wald-  
on welchem ich  
ounte. In dem  
ühmte Gelehrte  
on welcher hier

erke der Natur,  
nicht begreifen  
et sich im Auf-  
ch irgend eine  
scheint. Nach  
ücke 270, und  
Boden ist sie  
nach bestimmt  
m Wasser; ihre  
aber an beiden  
m Schlußsteine  
se besteht aus  
wachsen. Der

übrige Theil, nebst dem Berg an beiden Seiten, bestehet aus einem Stücke Kalksteinfelsen. Der Bogen nähert sich der semi-elliptischen Form; aber die größere Axe der Ellipse, welches die Sehne des Bogens sein sollte, ist mehrere Male größer, als die Transversale. Obschon die Seiten der Brücke auf mehreren Puncten mit einer Brustwehr von Felsen versehen sind, so können sich doch wenige Menschen entschließen, bis dahin zu gehen, und über die Brustwehr in den Abgrund zu sehen. Unwillkürlich legt Ihr Euch nieder und kriecht auf Händen und Füßen bis an die Brustwehr, um darüber hinabzu schauen. Ich bekam ein heftiges Kopfweh, nachdem ich nur eine Minute von dieser Höhe hinabgesehen hatte. So sehr die Aussicht von der Höhe mühselig und unangenehm ist, so ist in einem gleichen Extreme die von unten entzückend. Es ist unmöglich, die vom Erhabenen kommenden Gemüthsbewegungen mehr zu fühlen, als es hier der Fall ist: so ein herrlicher Bogen, so erhaben, so leicht, als wenn er sich bis zum Himmel erheben wollte! Die Entzückung des Beschauens ist wirklich unbeschreiblich! Die Spaltung, die auf eine ansehnliche Distanz ober- und unterhalb der Brücke eng, tief und geradeaus läuft, öffnet eine kleine, aber sehr hübsche Aussicht auf einer Seite auf die Nordgebirge, und auf der andern auf die blauen Berge, deren resp. Abstand gegen 5 Meilen beträgt. Diese Brücke befindet sich in der Grafschaft *Rockbridge*, die ihr den Namen verdankt, und gewährt eine freie und bequeme Passage über ein Thal, welches man sonst nirgends auf eine ansehnliche Distanz passiren kann. Der darunter fließende Fluß heißt *Cedar creek*. Er ist ein Zufluß vom *James*-Fluß und hinreichend, um eine Mahlmühle in Bewegung zu setzen, obgleich seine Quelle nicht mehr als zwei Meilen darüber liegt.“

Ich muß leider gestehen, daß ich kein Poet bin; dennoch freute es mich sehr, daß ich mir die Mühe gegeben hatte, bis hieher zu reisen, da diese Felsenbrücke zuverlässig eines der größten Naturwunder ist, die ich je gesehen; und ich habe den Vesuv gesehen, und die phlegmatischen Felder, die Riesenstraße in Irland, die Insel *Staffa* und den Wasserfall des *Niagara*! Der Bach unter der Brücke enthielt fast kein Wasser, und durchaus kein fließendes; darnach zweifelte ich an der Existenz der Mühle. Von unten fand ich den Anblick übrigens am imposantesten.

Am 23. November verließen wir in der überfüllten *Stage*, die früh um halb 7 Uhr aufbrach, das ganz leidliche Wirthshaus der *Natural bridge* und kehrten nach *Staunton* zurück. Es befanden